

katharina *live*

Wir sind Teil der Welt und die Welt ist Teil von uns

Seit gut 100 Jahren verstehen wir Mitglieder des Katharina-Werks uns als «Weltgemeinschaft» in unserem Selbstverständnis und in unserem Tun bewusst als aktiver Teil dieser Welt. Die ersten Schwestern blickten schon «nach aussen», zu den jungen Frauen, die keine Chance für eine positive Entwicklung ihrer Fähigkeiten hatten. Dafür waren sie in der ganzen Schweiz zuhause. Sie lebten mit den jungen Frauen und Kindern zusammen, begleiteten sie, bildeten sie aus. Dieser «Aussenblick» war immer gepaart mit einem «Innenblick», durch Gebet, Exerzitien, spirituelle Zeiten. Inzwischen hat sich dieser Aussenblick immer mehr ausgeweitet. Neben dem Teleobjektiv bekamen wir Weitwinkelobjektive! Das Anliegen der Gründerinnen blieb: Innen und Aussen zusammenbringen, Gottes Liebe nicht verstecken, sondern die Welt damit als «Salz der Erde» durchdringen und damit selbst ganz werden.

In diesem Jahr haben wir neue Schritte getan, um noch mehr Teil der Welt zu werden. Einzelne dieser Schritte finden Sie in dieser Ausgabe von *katharina live* - andere haben Sie in den vergangenen Ausgaben schon gesehen:

Das project peace, das vor sieben Jahren begonnen hat, ist nicht nur umgezogen, es wächst immer weiter. Die jungen Menschen, die sich in ihrer Ausbildungszeit mit Umwelt, Natur, Frieden, persönlicher Entwicklung auseinandersetzen und in den Praktika in aller Welt sich an Brennpunkten engagieren, bleiben ihrer Ausbildungsstätte und dem Engagement treu. Sie haben mit eigenen Kursen und Projekten begonnen, die im neuen Haus auch Platz finden können.

Unsere philippinischen Geschwister sind auf vielen Ebenen tätig: in Slumregionen, bei Überschwemmungsoptern,



in Landwirtschaftsprojekten, Mikrokreditprojekten, mit Stipendien für arme Schüler und Studenten, in der Gemeinwesenarbeit usw.

Das Cross-Border-Projekt in

Jerusalem entwickelt sich weiter, in dem Juden und Palästinenser sich kennenlernen und gemeinsam einen Weg zum Frieden suchen.

In Bosnien sind Freunde in Friedensprojekten, in der Landwirtschaft mit Permakulturen usw. beschäftigt.

Und wie **das Projekt von Wasim Muhammad**, unserem langjährigen Koch, zeigt, gehen auch unsere ehemaligen Mitarbeiter ihren Weg in die Welt (in die Heimat), mit Ideen und Lebenserfahrungen, die sie mit uns zusammen entwickelt haben.

Wir gehen in die Welt, wir sind Welt - aber die Welt kommt auch zu uns. Die Welt lebt bei uns mit Menschen verschiedener Kulturen, Religionen, Lebenssituationen. Deshalb sind wir auch mit ihnen auf dem Weg: mit den Flüchtlingen, mit Menschen unterschiedlicher kultureller

oder religiöser Herkunft und Tradition. Mit Respekt und auf Augenhöhe lernen wir einander zu begegnen und voneinander zu lernen, uns gegenseitig zu bereichern, uns zu ermutigen und uns aneinander zu freuen.

Dazu braucht es je neu auch den Weg nach innen - durch Stille, spirituelle Weiterbildung, Auszeiten, Gebete und Gottesdienste. Nur in einer guten Balance von beidem - in die Welt hinausgehen und die Welt in uns tragen, in Gottes Gegenwart wird es möglich, dass die Welt neu, gerechter, friedlicher und die Menschen liebender werden. Wir wollen unseren möglichen Beitrag dazu an den verschiedenen Orten, an denen wir leben, immer neu einüben - in unseren Projekten, in unseren Begegnungen - mit den Menschen und mit Gott.

Heidi Rudolf ktw

Neue Wege im siebten Jahr

das project peace zieht um



«Wenn es für die, die nach uns kommen, eine Welt geben wird, in der sie leben können, dann nur deshalb, weil wir es verstanden haben, den Wandel von der industriellen Wachstumsgesellschaft zu einer langfristig lebenserhaltenden Gesellschaft zu vollziehen.»

Joanna Macy

Diese Worte von Joanna Macy, der Begründerin der Tiefenökologie, begleiten und bewegen mich. Wie können wir persönlich und als Gesellschaft zu dieser Wende beitragen?

Dies war ein wichtiger Impuls project peace zu gründen, ein politisch-spirituell-jahresprogramm für junge Erwachsene. Wir haben seither konkret erfahren dürfen: Wenn die jungen Menschen nicht nur ihre Intellektualität entwickeln dürfen, sondern auch Herz und Intuition und gleichzeitig zukunftweisende Lebenspraxis kennenlernen, dann sind sie bereit, Verantwortung zu übernehmen für diese Welt.

«Im vergangenen Jahr wurden mein Bedürfnis nach und meine Vision von Frieden genährt, einerseits mit Hoffnung und andererseits mit praktischen Erfahrungen und wirksamen Methoden, um ihn weiter zu tragen und mit zu gestalten. «Frieden» ist keine eurozentrische Frage von Politik mehr, sondern ein differenzierter Reifeprozess »
Teilnehmerin des 5. Jahrgangs

project peace befindet sich im siebten Jahr seiner Existenz und geht zurzeit durch eine Phase der Veränderung. Dazu gehört der Wechsel vom bisherigen Handlungsort in Schlehdorf nach Sulzbrunn bei Kempten im Allgäu. Hier wird project peace ein eigenes «Friedenshaus» beziehen und seine Aktivitäten ausweiten. Es soll ein Forschungs- und Lebensort für eine spirituell-politische Friedenskultur sein, der vor allem mit und für junge Menschen gestaltet wird.

Was soll dort stattfinden?

- Die Fortsetzung des Jahresprogrammes «Mein «Ja!hr für die Welt» für junge Erwachsene». Sie werden dort fünf Monate verbringen.
- Nach Abschluss des Jahresprogrammes soll das «Friedenshaus» den Ehemaligen als Bezugspunkt weiterhin zur Verfügung stehen. In den sieben Monaten, die nicht vom Jahresprogramm belegt sind, haben sie die Möglichkeit sich dort zu treffen, zu stärken, ihre spirituellen Quellen zu nähren und eigene Projekte für den gesellschaftlichen Wandel zu entwickeln.
- Eine zweite Ebene der Arbeit von project peace wird eine fortlaufende Bildungsarbeit sein, die sich an Interessierte – nicht nur junge Erwachsene – als Multiplikatoren wendet. Es soll ganz konkret um Wege zivilgesellschaftlicher Aktivität für eine andere Zukunft gehen. Wir wollen Forschungs- und Erfahrungsräume anbieten, um den «Grossen Wandel» in das eigene Leben zu integrieren und um eine konkrete Lebenspraxis für eine «enkeltaugliche» Zukunft einzuüben.

Der Umbau ist in vollem Gang

Inzwischen sind wir mitten in der Bauplanung. Das Haus in Sulzbrunn soll ökologisch und mit möglichst wenig Ressourcenverbrauch kreativ

«project peace scheint so weit weg und ist doch ganz nah, in mir verwurzelt. project peace begleitet mich jetzt noch, es hat viele Spuren in mir hinterlassen, auch 6 Jahre später noch schöpfe ich daraus Kraft! Das ist mir bewusst geworden. Es ist ein Schatz in mir, der mir nicht mehr genommen werden kann!»
Aus dem Brief einer Teilnehmerin des 1. Jahrgangs

renoviert werden. So sollen z.B. statt weiteren Toiletten im Haus draussen Kompostklos gebaut werden. Dafür sind von März bis Mai 2018 gemeinschaftliche Bauwochen geplant.

Es ist ein herausfordernder und spannender Schritt für uns alle. Die reinen Bautätigkeiten werden hauptsächlich von unseren Alumnis und Freunden des Projektes

übernommen. Die Materialien für die Grundsanierung des Hauses zahlt unser Vermieter. Für Ausstattung und kreative Gestaltung des Hauses, einschliesslich Kücheneinrichtung, müssen wir selber aufkommen. Deshalb würden wir uns sehr über Ihre Spende freuen.



Bilder: Corinna Fuchs, pädagogisches Team project peace

In den letzten Jahren haben wir sehr viel Unterstützung vom Katharina-Werk bekommen, ideell, finanziell, spirituell. Auch dies gab und gibt uns Mut, weiter zu machen. Danke dafür!

Adelheid Tlach-Eickhoff ktw

Weitere Informationen unter:
www.projectpeace.de

Rückkehr in die ferne Heimat Pakistan

- und ein Startup für ein gutes Zusammenleben

«Ich bin vom Erfolg überzeugt. Mein Vater hatte seit 35 Jahren durch seinen Paint- und Hardware-Laden einen guten Markt in der Stadt aufgebaut. Unser Name ist bekannt und der Trend zu westlichem Essen, westlichen Kleidern und Hardware ist in den letzten 10 Jahren sehr gestiegen.

In Pakistan findet zurzeit ein intensiver Aufbau der Infrastruktur statt, was auch die Neueröffnung von westlichen Restaurants mit sich bringt, die sicher gerne in meiner Schweizer Bäckerei einkaufen werden.

Ich kenne viele Menschen vor Ort, die an internationaler Bäckerei und Küche interessiert sind. Unser Geschäft liegt zudem an der Hauptstrasse von Faisalabad.»

Wasim Muhammad



Bilder: Wasim Muhammad

Die pakistanische Gesellschaft ist im Umbruch. Unsere Medien aber vermitteln vor allem Negatives aus dem Land (Taliban und Anschläge). Wenig hören wir von positiven Entwicklungen in diesem Vielvölkerstaat, vom Engagement vieler einzelner Menschen und Gruppen. Ein solcher Ansatz, Menschen zusammen zu bringen, ist dieses Projekt in Faisalabad.

Wasim Muhammad, 15 Jahre Koch im Katharina-Werk, kehrt nach Schliessung unseres Hauses in Basel mit der Familie in seine Heimatstadt Faisalabad in Pakistan zurück. Er beginnt dort mit einem Startup-Projekt mit dem, was er in der Schweiz und im Katharina-Werk gelernt hat. Seine Ausbildung als Koch und Bäcker / Konditor – und seine Erfahrungen im Katharina-Werk im Umgang mit Gruppen und verschiedenen Religionen, mit Konflikten usw., will er dort für ein gutes Zusammenleben mit unterschiedlichen Angeboten umsetzen.



In einem Schulungsraum werden Kurse und Begegnungen aufgebaut und ständig erweitert. Den Anfang machen Mediation bei Konflikten in der Familie, zwischen Nachbarn und Einzelpersonen. Später sind Information, Austausch, Begegnungen über verschiedene Kulturen und Religionen geplant. Wasim will einen wichtigen Aspekt für Pakistan einbringen, den

er hier gelernt hat: «...dass alle Religionen auf dem Weg zum gleichen Gott sind».

Geplant ist ein Mittagstisch mit gesundem Essen, vorerst für Teilnehmende an den verschiedenen Schulungen, dazu gehört auch die Information über die verschiedenen Arten von Getreide, von Nahrungsmitteln und gesundem Essen – und über internationale Küche.

Eine Bäckerei ist finanzielles Standbein für die Familie: Zu Beginn werden schweizerische Zöpfe und Brot gebacken. Später soll die Bäckerei mit Konditoreiwaren ergänzt werden. Seine Brüder übernehmen das Marketing.



Das Projekt wird 8-10 Personen, vor allem Frauen, einen Arbeitsplatz geben, was für das Selbstvertrauen und die Eigenständigkeit der Frauen wichtig ist.

Durch den Im- und Export (Schweizer Rohstoffe nach Pakistan und Fertigprodukte aus Pakistan) kann eine Brücke geschaffen werden zwischen Pakistan (Punjab) und der Schweiz. Dies auch, weil Wasim als pakistanischer Schweizer mit uns in Verbindung bleiben wird.

Wasim Muhammad hat schon viel eigenes Geld in dieses Projekt gesteckt – aber für einen guten Start braucht er weitere Beiträge, damit der Traum von Mediation und einer Brücke für ein friedliches und gutes Zusammenleben der Traditionen wirklich werden kann.

Heidi Rudolf ktw

Spendenkonten

CHF: Postcheckkonto Katharina-Werk Basel,
IBAN: CH93 0900 0000 4071 4142 2
BIC: POFICHBEXXX

EUR: Katharina-Werk Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe
IBAN: DE56 6602 0500 0001 7085 03
BIC: BFSWDE33KRL



Bild: Julian Jagtenberg

Orientierung?!

Woran orientiere ich mich, was ist mir wichtig – insbesondere jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit?

Advent – Ankunft ... Vorbereitungszeit – wofür – auf was hin? Lasse ich mich (an-)treiben? Vom Kaufrausch? Von meiner Sehnsucht nach Licht, Liebe und Geborgenheit? Die längeren Abende laden uns ein, uns Zeit zu nehmen und inne zu halten, der Stille Raum zu geben und nachzuspüren, was mir wirklich wichtig ist.

Dazu kam mir das Lied in den Sinn: «Erd und Himmel zu verbinden, bist gerufen Du, o Mensch». Wir sind gerufen, die Erde und den Himmel zu verbinden.

Ganz einfach und zugleich eindrücklich geschieht dies schon durch unsere aufrechte Haltung: aufgerichtet stehe ich da – die Füße am Boden – geerdet – den Kopf erhoben – ausgerichtet in den Himmel ... Da bin ich: aufgerichtet – aufrichtig – ausgerichtet.

Das ist der Teil, den wir tun – und dann ist da die andere Bewegung: Gott wird Mensch, ER kommt in unsere Welt – kommt uns entgegen, lässt sich auf uns ein. Nicht nur an Weihnachten in Bethlehem, sondern tagtäglich, hier, in und bei uns. Dann könnte die Liedzeile heissen: «Himmel und Erde zu verbinden, kommst Du – Christus – in unsre Welt».

Ein dialogisches Geschehen – das uns ganz erfüllen und erfassen soll, so wie Meister Eckehard sagt: «Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren und nicht in Dir, Du bleibst noch ewig verloren.» ER ist immer schon da – in mir – in Dir!

Mona Lutz ktw

Jahreskurs 2018

Spiritualität für Zeiten der Veränderung

Ständige Veränderung prägt die Welt und unser Leben. Jeder Mensch reagiert darauf anders und je nach Lebensphase ganz verschieden. Zentral bleibt die Frage, wie es uns gelingt, auch in bewegten Zeiten präsent und handlungsfähig zu sein. Spiritualität bietet dazu unschätzbare Quellen der Stärkung und Ermutigung. Wir üben, wahrzunehmen und zuzulassen, was gerade ist und uns zu öffnen für Unbekanntes, für Wandlung, für das, was neu werden kann und will.

Im evolutiv-christlichen Verständnis begegnet uns Gott dabei immer wieder neu als lebendige Wirklichkeit: «In IHM bewegen wir uns und sind wir». Das zuerspüren und den je eigenen Weg und Ausdruck zu finden, ist Ziel der Jahreskurse im Katharina-Werk.

Über 5 Wochenenden sind wir als Weggemeinschaft auf Zeit miteinander unterwegs. Das ökumenische Leitungsteam sorgt für inhaltliche Impulse und Raum zu Austausch, Begleitung, Übungen, Stille und Gebet. Einzelne und Paare können so ihre persönliche Spiritualität ausloten, vertiefen und im Alltag verankern.

Das erste Wochenende vom 2.-4. März 2018 dient unserem Kennenlernen und einer Einführung in das «Teilhabe am Werden von Gott und Welt». Ab dann entfaltet sich unser gemeinsamer Weg bis zum Abschlusswochenende im November mit dem Titel «Meine Wandlung – Wandlung aller Wirklichkeit». Als Tagungsort hat sich 2017 das Haus St. Benedikt in Freiburg-Günterstal bewährt, mitten in der Natur und zugleich gut erreichbar mit öffentlichem Verkehr.

Mehr Infos auf www.katharina-werk.org

- Sie können den Flyer anfordern: Sekretariat Katharina-Werk Neubadstraße 95 4054 Basel tel. +41 61 307 23 23
- oder Sie kontaktieren das Leitungsteam: s.ratsch@katharina-werk.org tel. +49 7631 4660

Bewährte Angebote – in neuen Räumen

Wie Sie aus dem letzten Katharina live bereits wissen, haben wir im Herbst unser Gemeinschaftshaus an der Holeestrasse in Basel geschlossen. Unser neuer Gemeinschafts-Standort sind Räume im ehemaligen Pfarrhaus der Katholischen Kirchgemeinde Allerheiligen – ganz in der Nähe. So bleiben wir im gewohnten Quartier.

An der Neubadstrasse 95 sind sowohl Sekretariat und Verwaltung als auch Kursraum, Sitzungszimmer, Büros und einige Wohnräume zu finden.

Die bisherigen Kursangebote des Katharina-Werkes, wie zB. Offene Abende, Wüstentage oder Exerzitien im Alltag, finden jetzt dort statt. Auch das Angebot der Einzelbegleitung besteht weiter.

Kontemplationstage und Zazenkai haben im KanzeonZENdo an der Solothurnerstrasse 55 in der Nähe des Bahnhofs schöne Räume für Stille und Sammlung.

Unser Angebot finden Sie wie bisher unter www.katharina-werk.org

Sie sind herzlich eingeladen!



Bild: ktw

Impressum

Herausgeber:

Katharina-Werk
Neubadstraße 95, 4054 Basel
Telefon: +41 61 307 23 23
Mail: info@katharina-werk.org
www.katharina-werk.org

Redaktion:

Heidi Rudolf ktw

Layout:

Achim Ruhnau ktw

Druck:

Poppen & Ortman Druckerei und Verlag KG
Unterwerkstraße 9
79115 Freiburg